



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

VI. Predig. Jnhalt. Gerichtliche Anklag wider Pilatum. Pilatus adjudicavit fieri petitionem eorum, Jesum verò tradidit voluntati eorum. Luc. 23 v. 24. & 25. Da urtheilte Pilatus/ daß man thuen solte/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

die Pfaffen vormahlen / ich lache zu
vergleichen Pfaffen = Gedicht / thue
gleichwohl / was ich will ; heist das
nicht Christum / sein Lehr und Weis-
heit zum Gespött und Gelächter ma-
chen.

407 **Verspotteter J E S U!** weit seye
von uns / dich / oder dein heilige Lehr
hinfüro zu spotten / mit gehorsamen
Herzen wollen wir dise jederzeit anhö-
ren ; solt es aber geschehen / daß ich
deinetwegen Verspottung und Verach-
tung leyden müsse / wird mich trösten
das schneeweiße Kleid eines unschul-
digen Gewissens. Sagen will ich mit
Bernardo: Mi J E S U, quanto pro me

vilior, tanto mihi charior, Mein J Esu/
je verächtlicher / desto lieber bist mir.
Du / die ewige Weisheit / bist mein-
wegen für ein Thorrechten gehalten
worden / und ich solte deinetwegen nicht
ein bißiges Wort erdulden? dis bitt ich
allein : Dealba me Domine, & munda
cor meum, ut in sanguine Agni de-
albatus gaudiis perfruar sempiternis, rei-
nige mein Herz in deinem Blut / wa-
sche in disem das von vilen Sünden
verunreinigte Kleid meines Gewissens/
damit ich werde / und bleibe ein Candi-
dat des ewigen Himmel-
Reichs.

A M E N.



Sechste Predig.

Gerichtliche Anflag wider Pilatum.

Pilatus adjudicavit fieri petitionem eorum, JESUM
verò tradidit voluntati eorum. Luc. 23. v. 24.
& 25.

Da urtheilte Pilatus, daß man thun solte, was sie be-
gehrten, und übergab JESUM ihrem Willen.

408 **S**eiß nicht / versammelte Zu-
hörer / wie es abgeloßen
mit unserm gefangenen
Erlöser im Richt-Haus
Pilati: spöttlich genug ist
es zugegangen bey Herodes, velleicht schröck-
licher bey Pilato: ganz Jerusalem ste-
het allart, Jung und Alte lauffen zur
Stadt hinaus / Schriftgelehrte und
Pharisäer frolocken; ich fürchte / ich
fürchte / Pilatus hat sich verlohren. Ju-
den wo hinaus so eilends mit Hammer
und Zangen / mit Strick und Latern?
Er muß sterben / er muß sterben. Wer

muß sterben? velleicht Dismas und Gis-
mas zwey neulich eingezogene Mörder?
Ja dise / und noch ein anderer. Sol-
daten was macht ihr im Harnisch mit
Spieß und Stangen? wer soll sterben?
Ein Gefangener Pilati, ein Aufrührer/
ein Rebell des Kayfers; velleicht Bar-
rabbas, der nicht unlängst ein Aufrührer
in der Stadt erweckt / und einen Bur-
ger erwürget? Nein Barrabbas ist schon
auf freyen Fuß gestellt / JESUS soll
sterben / so ist beschloßen im Richt-
Haus Pilati, der Stab ist gebrochen /
JESUS soll gecreuziget werden. Sey es
E 1 3 G Dtt

GOTT im Himmel geklagt! soll JESUS sterben? wer wird dann der Welt das Leben geben? soll JESUS gecreuziget werden? welche Unschuld wird frey seyn vom Blut = Urtheil? JESUS soll sterben? kans nicht glauben/ will eilen zum Richt-Haus Pilati, und selbst hören das Blut-Urtheil. Und was höre ich: Audite caeli, & auribus percipe terra! Isaia I. v. 2. Ihr Himmel höret es/ und du Erden gib acht! warhaftig Pilatus fället den Sentenz des Todes/ welchen Andrichomius in seiner Beschreibung Jerusalems n. 115. aus uralten Schrifften/ wie folget/ heraus gezogen: JESUM Nazarenum subverforem gentis, contemptorem Caesaris, & falsum Messiam, ut Majorum suæ gentis testimonio probatum est, ducite in communis supplicii locum, & cum ludibrio Regiæ Majestatis in medio duorum latronum cruci affigite: Ilictor, expedi cruce: zu teutsch: JESUM von Nazareth einen Verführer des Volcks/ Verächter des Kayfers/ und falschen Propheten/ wie durch vornehmerer Juden Bezeugnuß erwisen worden/ führet hinaus zur Richt-Statt / und zum Spott mißbrauchter Majestät häfftet ihne zwischen zween Mörder ans Kreuz: du Hencker führe ihn fort. Wart Pilate, appello, appello, ich appellire/ ich appellire/ ruffe ich zu dir / wie jener vor Zeiten zu Julio Casare, appello à judice corrupto ad incorruptum, ich appellire von dir interessierten ungerechten Richter zu einem Gerechten / und citire dich Pilate, zum gerechten Richterstuhl Gottes / dein ungerechtes Procedere will ich anbringen. Gerechter GOTT! Judica me, & discerne causam meam, richte mich/ und entscheide mein vorhabende Klage-Red / Psalm. 42. v. 1.

409

Und damit ich jenes gleich Anfangs widerlege / was etwann Pilatus sein Unschuld zu schützen/ möcht vorwenden / ist er in Wahrheit nicht so blind gewesen / daß er JESUM für schuldig gehalten / wenigst viermahl hat er Christum wider seine Ankläger verthädiget. Gleich nach erster Verhör redet er zum

Volck: Nihil invenio causæ in hoc homine, Luc. 23. v. 4. Ich finde kein Schuld an diesem Menschen; bald darauf / da der HERR von Herodes zurück kommen: Nullam causam inveni in homine isto ex his, in quibus eum accusatis, sed neque Herodes, v. 14. Ich hab kein Schuld an diesem Menschen gefunden / von allen / was ihm wider ihn einwendet / und Herodes eben so wenig. Da sich das Volck nicht befridigen ließe / Tertio dixit ad illos: sagt er zum drittenmahl; Quid enim mali fecit, nullam causam mortis invenio in eo, v. 22. Was hat dann Christus Böses gethan / kein Verbrechen finde ich an ihm / so den Tod verschulde. Zum viertenmahl wäschet er seine Hand / und bekennet: Innocens ego sum à sanguine Justi hujus, Matth. 27. v. 24. Ich will kein Schuld haben am Blut dieses Gerechten. Siehe gerechter Richter / einen Gerechten nennet JESUM Pilatus bis zum End / wie Lucas und Matthæus deine Evangelisten alles beweisen / und dennoch fället er über ihn das Blut = Urtheil. Dem Volck widerspricht er mit Worten / und willfahrhet ihm mit den Wercken; ein Ehren = Netter Christi ist er dem Schein nach / der That nach ein Todschläger; die Hand wäschet er / das Herz bleibt mit ungerechter Mordthat verunreiniget: keck und unerschrocken solle er dem Volck sagen: Es ist unsonst / nimmermehr überredet ihr mich / daß ich Christum zum Tod verdamme / euerer Anklagen beweisen nichts / darumb stehe ich für den Unschuldigen / das ist mein Antwort / bey dieser soll es beruhen.

Aber eigne Lieb / unmaßige Sorg⁴¹⁰ falt / Angst = volle Stands = Beobachtung / falsch = scheinendes Ehren = Pinetel hat ihm das Herz benommen / mit Händen greiffet er die Unschuld Christi / gar wohl weiß er / Billich = und Gerechtigkeit stehen ihm schmerzgrad entgegen / sagt aber / er müsse sein Schanz beobachten / und könne den Vortheil / so er bereits in Händen habe / nicht fahren lassen / weniger ihm selbst die

Ruthen binden / womit er gestrichen werde / er fürchtet / das Volck ver-
 klagt ihn bey dem Kayser / mit Vorgeben:
 Weil er Christum / der ein Aufrührer
 und Aufwickler wider das Römische
 Reich seyn soll / loß gesprochen: wehe
 mir / gedenckt er / so ich des Kayfers
 Gnad verscherze / an diesem allerhöch-
 sten Welt = Haupt hanget mein Glück.
 Demahlen bin ich Land = Pfleger und
 großgebietender Vice = König in Juden-
 land / was sollt ich höheres und einträg-
 licherer verlangen / kan ich noch höhe-
 ren Glücks = Staffel ersteigen / kein an-
 dere Hand / dann Kayserliche kan mich
 darauf erheben; das Volck aber bring-
 get mich in Ungnad / entweder dann
 muß Christus ans Creutz / oder ich
 muß von meinem Ehren = Thron / das
 letztere fallt mir unerträglich / ich sitze
 wohl / warumb soll ich fallen / der Un-
 schuld eines frembden Menschen nicht
 wehe zu thun; fürwahr so gar Feind
 kan ich mir / und meinem Glück nicht
 seyn / thun muß ich / was Christi
 Ankläger begehren / in widrigen wer-
 den sie meine Ankläger bey dem Kayser;
 aus zweyen Ubleu ist ja nach allen
 Rechten das Kleinere zu erwählen. O
 Pilate, membrum diaboli: rede ich mit
 Bernardo Epist. 190. du Teuffels Glid/
 du gleichnerischer ungerechter Richter/
 pessime philosopharis, mit eignen Wor-
 ten schlagst du dich: aus zweyen Ubleu
 soll man das ringere erwählen /
 soll dann ein geringeres Ubel seyn /
 Gottes Sohn zum Tod verdammen/
 als einen Menschen beleidigen? du
 sagst / ich erkenne ihn für keinen Sohn
 Gottes: wills dismahl glauben; hast
 aber nicht erkannt sein Unschuld?
 ist dann ein kleineres Ubel einen Un-
 schuldigen tödten / als einen falschen
 Anklager abweisen. Man hat ihne
 aber grosser Laster bezüchtigt; seynd
 sie aber auch bewisen worden? hast
 nicht gewußt / nur aus Meyd und
 Haß des Volcks seye er beschuldiget /
 dein Amt = tragende Pflicht ware ihre
 Tück und Anschlag zu hintertreiben.
 Ich fürchte aber ein Aufrubr des
 Volcks: Aufrubr hin / Aufrubr her /
 fiat iusticia, pereat mundus, geschehe /

was recht ist / solt auch die Welt
 untergehen / hast gnugsame Mann-
 schafft die Aufrubr zu dämpffen. Ich
 bin darbey meines Lebens nicht sicher.
 Non perieras, si pro iusticia perijsses,
 sterben für die Gerechtigkeit / ist nicht
 verderben / Obrigkeit und Regenten
 seynd schuldig Recht und Gerechtigkeit
 auch mit eignen Blut zu behaupten:
 Pro iusticia agonizare pro anima tua,
 & usque ad mortem certa pro iusticia,
 mahnet Ecclesiasticus Cap. 4. v. 33.
 biß in Tod streite für Gerechtigkeit.
 Binde dich Pilate, wie du willst der
 Sach ein Färbel anzustreichen / in-
 iuste iudicasti, hast unrecht geurtheilt /
 dein eignes Gewissen hat es gnug zu
 erkennen geben. Sag an Pilate, was
 hatte es vonnöthen so Angst = voller Un-
 ruhe bey so oft widerholter Verhör Chri-
 sti / bald bist hinaus gangen zum
 Volck / zu wissen wie dann endlich lau-
 te die Anlag / bald widerumb hinein
 zu Christo / und gefragt: Quid fecisti?
 Was hast gethan? bald hast zu Rath
 gezogen deine Hof = Herrn / wie dem
 Gewalt ganz erhitzten Volcks zu be-
 gegnen / bald die Soldaten beruffen /
 und begehret / wie sich Christus ver-
 halten von der Zeit an seiner Gefan-
 genschaft / niemahlen haben dich so un-
 ruhig gesehen deine Bediente / wer nit
 blind / hat mercken können / wie angst
 und weh dir bey dieser Sach: nemlich
 handhaben hast wollen / die Gerech-
 tigkeit / zugleich aber nicht fahren lassen
 dein Eigennuzigkeit / Christum loß las-
 sen / zugleich aber dem Volck placebo
 singen / besänfftigen dein Gewissen /
 zu gleich rachgierige Juden; dis hat
 sich nicht thun lassen / darumb dann
 muß Christus an Creutz = Galgen.

So ist aber diese Weis zu hand-
 len mit Pilato noch nicht abgestorben;
 nur gar zu vil wollen nicht sündigen /
 aber nichts thun / was zur Sünd Ver-
 meydung vonnöthen ist / Göttliche
 Gnad wollen sie aus ihren Herzen
 nicht fahren lassen / widerstreben aber
 hartneckig der Billigkeit / ohne wel-
 che die Gnad Gottes nicht bestehen
 kan; kurz zu sagen / sie wollen Liecht
 mit

mit Finsternus / Christum mit Belial, Gnad mit Sünd vereinigen; fliegen wollens mit einem Icaro, aber inter urumque, weder zu nahend Göttlicher Gnaden-Sonn ihren waxenen Flügel zu schonen / weder zu tieff an schroffe Felsen der Erden zu entweichen. Wie ein zweyköpffiger Janus wendens ein Angesicht GOTT / das andere der Welt / eines der Tugend / das andere dem Laster / eines der Wahrheit / das andere dem Betrug und Falschheit / wie von eignen Interesse der Wind gehet: darffts nicht klagen / so es Hilarius heiliger Pictavienser Bischoff in Psalm. 1. von seinen vil vorkommeneren Zeiten nicht schon geklagt: Sunt aliqui inter impios, piisque, qui medij sunt, orant, quia timent, peccant, quia volunt, Christianos se nuncupant, quia bona est spes eternitatis, gentilia agunt, quia blanda presentia sunt, volunt Dagon cum arca ponere in eodem altari, vil Christen tragen auf beeden Achsen / gehen oft in Kirch und Gottes-Häuser / aber auch oft neben hinaus / wo böser Lust sie hinleitet / Gefahr der Verdammnis lehret sie betten / eitle Welt-Freuden aber machen sie GOTTES vergessen / die Straff fürchten sie / darumb seynd sie zu Zeiten behutsamb / ihren Gelüsten aber folgen sie auch öfters verwegen / günstig seynd sie der Andacht / wer wolt dise hassen / nicht abhold den Lastern / dann beschwärllich dise zulassen / wollen den Abgott Dagon setzen zu nächst der Archen auf einem Altar. Laßt sich eignes Interesse blicken / lauffens herum / begehren überall Rath / ob dis oder jenes mit guten Gewissen sich thun lasse / niemand aber will ihnen auf ihrer Lauten schlagen / müd machens die Beicht-Väter / finden doch keinen / der ihrentwegen wolle zum Teuffel fahren. Sie schlagen Bücher auf / aber in keinem stehet geschriben / was ihre Augen so begierig suchen. Häuser bauens in ihrem Kopff / lassen sich aber gleich umbblasen / machen Auslegung über Recht / und Gebott / darvon kein Bartolus oder Baldus getraumet / sagen / das kan ich

thun in Ansehung diser oder jener Ursach / das Gewissen aber sagt nein / das kanst du nicht thun / du vergibst darbey dein Seel und Seeligkeit: endlich nach langen Gezand was erfolgt / der Bartolus wird ein Bartolomæus, thun / was sie nicht thun sollen / Christus in den Seinigen muß herhalten. Welt-süchtige Pilatus-Brüder: Usquequod claudicatis in duas partes, si Dominus est DEus, sequimini eum, si autem Baal, sequimini illum, rede ich mit Elia dem Propheten 3. Reg. 18. v. 21. Ihr zwidarmige Christen / wie lang wendet ihr hücken auf beeden Seiten / ist Christus euer GOTT / so folget ihm / ist aber eignes Interesse, ein Bösen-Bild Baal euer GOTT / schlägt euch öffentlich zu ihm / beeden lasset sich nicht dienen / GOTT duldet keine Achselträger / allein hat GOTT den Menschen erschaffen / allein auch will er von ihm bedienet werden. Will eigner Nutz oder Interesse dich von GOTT abwenden / folge ohne weiteres Umbfragen dem Rath / so Claudia Procula die gottseelige Haus-Frau Pilati ihrem Ehe-Herrn gegeben: geoffenbahret ware diser im Traum von GOTT die Unschuld Christi / lasset demnach alsobald Pilato ihrem Ehe-Herrn entbieten: Nihil tibi & Iusto illi, Matth. 27. v. 19. Nichts solst mit diesem Gerechten zuschaffen haben / Nihil, nichts / nichts; gib den Juden kurz abgeschnelte Antwort / so kommt aus dem Zweifel. Was wissen Weiber darumb / ich will noch länger umbfragen / ob sich die Sach nicht thun lasse. Weiber sagen auch die Wahrheit / Nihil, nichts / laß das Fragen bleiben / schon genug hast bey frommen und gelehrten Leuthen nachgefragt / was hilffts endlich / wann ein einfältiger und nicht genug beschlagner Beicht-Vatter / den du so fleißig gesucht / dir beyfallet. Ich will mich aber noch auf etliche Mittel besinnen / endlich möchte eines angehen / Nihil, nichts / laß das Besinnen bleiben / wirst doch kein Pflaster finden dein inwendige Herzen-Wunden auszuheulen. Nihil, Nichts allein ist das bewertheste Mittel / thue nichts / was

was dein Gewissen beschwären kan /
nimm nichts an / was du mit Recht
nicht haben kanst / versprich nichts /
was sich ohne Ubertretung Göttlicher
Gebott nicht thun laßt / rathe nichts
ein / heisse nichts gut / thue nichts zu
lieb deiner Bluts-Freunden / oder
Principalen / was vor Gott nicht zu
verantworten / Nihil, nihil, wirst alle
Gefahr entgehen.

412 Jetzt widerumb zu Pilato. Ferner
erwege / O gerechter Gott! wie grau-
sam und unmenschlich IESUM dei-
nen eingebornen Sohn / diser gottlo-
se Richter habe geißeln lassen. Sechs
Baum-starcke Henckers-Knecht wer-
den auserwöhlt / sagen hätte ich sollen
sechs Blut-gierige Tigerthier / entblö-
sen IESUM alsobald seiner Kleider /
binden ihn an eine steinene Säulen in
der Höhe eines halben Manns / zwey
Anfangs schlagen zu mit Ruthen / daß
Finger-dicke Streichmaasen auffahren /
und das Blut heuffig herfür geschossen/
lassen nicht nach von Schlägen / biß
die Ruthen abgeschlagen / und die
Kräfte ermattet ; auf die Ruthen er-
folgen zwey andere mit ledernen Peit-
schen / geißeln jetzt nicht mehr die
Haut / sondern die Wunden / schnauf-
fen / schwitzen / schlagen nach allen
Kräfte darauf gleich einer aus Erz
gegossenen Bild-Saul. Auf die Peit-
schen folgen zwey andere mit eisernen
Ketten und spitzigen Sporen / ackeren
das Jungfräuliche Feld ganz umb /
zerreißen das heiligste Fleisch IESU /
daß die Stück an Geißeln hangen blei-
ben. Jetzt nemmen sie ihnen ein gewis-
ses Plazel vor / und dreschen alle dar-
auf / bald suchet ihm jeder ein beson-
deres Orth / wo die Empfindlichkeit
größer ist / einer zeigt dem andern die
Zeichen seiner Grausamkeit / und fragt/
ob er nicht das Leben zum besten
getroffen / jeder will den empfind-
lichsten Streich versehen / das Blut
lauffet Fuß-Weis aus geschlagenen
Wunden / herumbligende Erden kan
nicht alles verschlicken / die Mord-
Knecht tragen es an ihren Kleidern /
und Schuhen herumb / mehr einem ge-
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

schundenen Vieh / als Menschen wird
gleich der unschuldigste IESUS. Siehe
Pilate, du wohlsinniger Richter / hast
du nicht angerichtet so blutiges Specta-
cul, wo haben Ankläger Christi dise ty-
rannische Marter von dir begehret /
creuzige ihne / rufften sie / keiner /
geißle ihne / und dennoch muß IESUS
so unmenschlich zerhackt / und zerfleischt
werden / in Meynung das Mitleyden
des wütenden Volks zu gewinnen.
So gehet es / wann man von der Ge-
rechtigkeit abweicht / zu gefallen einem
Menschen / so übel schlagts endlich aus/
da man sich einlasset in Sachen / die
dem Gewissen zu wider lauffen.

Ein seltsame Weis zu reden ist 413
von vilen / so durch Schulen / wie ein
Hämm über die Kohlen geflodert / im
Schwung gebracht. Gehöret haben
sie allda ein gewisse Weis zu argumen-
tiren / genant Argumentum ad homi-
nem, wissen aber eigentliche Bedeut-
nuß nicht / und gebrauchen sich jetzt di-
ser Weis und Manier zu schliessen in
ganz widrigen Verstand. Sie sagen :
Diser Mensch ist ad hominem, jener
nicht / so vil gesagt / diser ist leuthsee-
lig / lasset mit sich handeln / haltet mit/
wo er mercket / daß er beliebig. Je-
ner aber ist widerwärtig und unfreund-
lich / hat vil Bedenkens / da und dort
zu willfahren / non est ad hominem.
Ja ja meine Christen aus disem ad ho-
minem wird oft ein Ecce Homo,
Christus muß leyden / einem Menschen
genug zu thun. Ad hominem wolte
seyn Pilatus, ut placeret Judæis, Ju-
den zu gefallen / strafft er Christum
mit Geißel-Streichen / muß aber mit
größer Betrübnuß sagen: Ecce Homo!
Sehet einen Menschen. Ad Deum muß
es heißen / und nicht ad hominem, for-
deret man von dir / was Gott und
deinem Gewissen zu wider laufft / seye
nicht ad hominem, zeige Zähm im
Maul / Feur im Busen / Forcht Got-
tes im Herzen / sag keck heraus / ich
thue dis oder jenes nicht einem Men-
schen zu lieb / lieber Menschen / dann
Gottes Gnad verlohren / ad Deum,
Gott zu lieben / Gott zu dienen bin
Mm ich

ich erschaffen worden / fecisti nos Domine ad te: redet Augustinus, und nicht ad hominem. zu dienen wider GOTT einem Menschen. Stehet GOTT für mich / habe ich nach ganzer übrigen Welt nichts zu fragen. Was seyn das für Wort / die man jetzt ins Teutsche einruckt / in Meynung / weil sie ausländisch / kein so grosse Unhöflichkeit wider GOTT / und das Gewissen darmit zu begehen. Dissimuliren / lavi- ren / temporisiren / favorisiren / sich accommodiren / comportiren / und dergleichen. Fürwahr Pilatus hat dissimulirt / lavirt / temporisirt / favorisirt / sich comportirt / und accommodirt / aber Christum verdammt zum Creutz Galgen.

414 Hilfft auch nicht sagen / mein Pilate, Christus habe sein GOTTheit / wie ich Anfangs dir nachgesehen / niemahlen genug zu erkennen geben. Faule Fisch seynd dise Entschuldigungen / du gleichnerischer Richter / wie treulich hat Christus dir zugesprochen / wie Sonnenklar sein GOTTheit zu erkennen geben: erinnere dich Pilate, als du dem HERREN die Frag gestellt: Tu es Rex Judæorum? Bist du ein König der Juden? Joann. 18. v. 33. Was hat Christus geantwortet: Regnum meum non est de hoc mundo. Mein Reich ist nicht von diser Welt / v. 36. Was war dis anders gesagt / Pilate, als mit disem Leben gehe nicht alles aus / es komme was hernach / kein Reich der Welt seye Christi Reich / aber dennoch ein Reich / und zwar der andern Welt / wann alle Reich diser Welt zu grund gerichtet / werde Christus allda herrschen in größter Glory und Herrlichkeit: er seye nur in die Welt kommen / ut testimonium perhibeam veritati, der Wahrheit Zeugnuß zu geben / v. 37. dise zu lehren / und auszubreiten. Du fragst aber: Quid est veritas? verl. 38. Was ist die Wahrheit? der Schand von einem Richter! Richter und Regenten sollen die Wahrheit handhaben / und weist nicht / quid nominis, was eigentlich sey die Wahrheit. Höre Pilate, Christus die ewige Wahrheit hat dir die Wahrheit deut-

lich genug sagen wollen / warumb hast kein Stuch gehalten / warumb bist so eilends darvon gewischt: Dicit ei Pilatus, quid est veritas, & cum hoc dixisset, iterum exivit ad Judæos, v. 38. Pilatus fragt / was die Wahrheit seye / erwartet aber nicht die Antwort / gehet hinaus zum Juden; nemlichen grosse Herren hören nicht gern / so man ihnen die Wahrheit sagt / und hat Pilatus geförchtet / man hörffte ihme die Wahrheit sagen mehr als ihme lieb ware; aber höre Pilate, du magst es gern hören oder nicht / ich will dir zu guter letzt die Wahrheit sagen: Du bist hochgebeten der Land-Pfleger / Regent und Richter in Judenland / Richter und Regenten müssen vorgetragene Handel nicht richten / und schlichten nach der Maas machiavelischer Politie, nicht suchen ein Genügen zu leisten diser oder jener Parthey / sondern der Gerechtigkeit. Nulla erit distantia personarum, ita parvum audietis, ut magnum, nec accipietis personam cujusquam, quia DEI iudicium est, Deuteron. am 1. v. 17. Ein Person soll so vil gelten / als die andere / Reiche so vil als Arme / Befreundete so vil als Frembde / Kleine so vil als Grosse. Richter und Regenten müssen Kramern gleich seyn / mit einer Ellen der Gerechtigkeit / Leinen und Seiden / Tuch und Sammet / Zeug und Trador ausmessen; Richter und Regenten müssen seyn von Sonnen-Orth / omnibus idem, alle gleich bestrahlen mit ihrer Gerechtigkeit; kein Autorität / kein Respect, kein Fleisch / kein Blut / kein Geschancknuß muß das Pra haben. Richter und Regenten müssen beschaffen seyn wie ein mathematischer Circul / kein Circul ist gerecht / man könne dann von allen Punkten des Umbkreiß ein gleiche Linie ziehen; hat der Arme nicht so nahe zum Richter / als der Reiche / ist der Cicul nichts nutz / medio stans perficit orbem, der in der Mitte gestellt / ist recht gestellt / der weicht von der Mitt / weicht von GOTT. Richter und Regenten sollen seyn wie ein Mirracul-Bild / niemand knyet fast bey disem / dann arme / Francke / elende Leuth; seynd Häuser und Wohnungen
Richt-

Richter und Regenten voller Armen / nicht aber voller Juden / wird Gerechtigkeit Platz finden. Richter und Regenten müssen mit Gerechtigkeit ganz gleich umbgürtet seyn / *justicia cingulum lumborum ejus*, *Isaia am 11. vers. 5.* Hängt an einer Seiten der Gürtel ein Beutel voll Ducaten / wird die Gürtel niemahlen gleich bleiben / krump und schelch anligen / das ist die Wahrheit / Pilate, die du nicht hast lehren / noch üben wollen / darumb solst zur Straff gezogen werden / das Blut *J E S U* Christi meines Erlösers / so du mit deiner Ungerechtigkeit vergossen / fordere ich von deinen Händen.

415 Aber was höre ich / wie gehets mir mit meinem Zeithero geführten Gerichts = Handel / wer hätte gemeynt / ich muß verliehen / man stößt ihn umb / man macht einen völligen Kreuz = Strich dardurch / der Beleydigte selbst fallet mir nicht allein in die Red / sondern auch / ob schon mit beeden Armben ans Kreuz genagelt / dem höchsten Richter in die Armb: *Pater, dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt.* *Luc. 23. vers. 34.* *Pater, verzehe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. O quam longè cogitationes tua à cogitationibus nostris, ò quam firmata est super impios misericordia tua, muß ich hier ausruffen mit Bernardo. O Jesu! wie weit seynd deine Gedanken von unsern entfernet / wie groß ist dein Barmherzigkeit über die Gottlosen bevestiget / wie kanst dich so gar über deine Feind nicht zürnen / da wir kaum ein bißiges Wort ertragen können; ich weiß zwar mein *J E S U!* rede ich mit *Jeremia am 12. v. 1.* daß ich nichts gewinnen werde / si disputem tecum, so ich mich mit dir in ein Wort = Streit einlasse / deine Gnaden = volle Schutz = Red hat schon das väterliche Herz erweicht; muß bekennen / einige Unwissenheit ist darunter geloffen / da *Pilate* dich zum Tod verdammt / *Juden* so unmenschlich zugerichtet / sie haben nicht erkennet dein Gottheit / wiewohl sie dise hätten erkennen können / wann *Neyd* und *Meißgunst* sie nicht verblen-*

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

det; darumb sie dann auch ihnen selbst die Ruthen zur Straff gebunden. *Verumtamen iusta loquar ad te, doch erlaube mir / was recht ist allhier zu reden. Pater, dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt; lauter deine Schutz = Red: Pater / verzehe es ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. Trostreich seynd dise Wort deinen Peynigern und *Juden* / aber schrecklich uns *Christen*. Wehe uns / fange ich an zu seuffzen / wehe uns armen *Christen* / dise Wort seynd uns lauter *Donner = Keul*; das *Volck* / so *Christum* zum Tod begehrt / ist entschuldiget / die *Diener = schafft* / die *Christum* verspottet / gezeiflet / entschuldiget / *Herodes* entschuldiget / *Pilate* entschuldiget / und gründet sich dise Entschuldigung auf die Unwissenheit / sie wußten nicht / was sie thäten. Wie gehets dann uns armen *Christen* / wissen auch wir nicht / was wir thun / erkennen wir nicht *Christum* für unsern *GOTT*? Ach wir wissen nur gar zu wohl / was wir thun / wir glauben vestiglich / *Christus* sey unser *GOTT* / unser Erlöser / und *Seeligmacher* / und dannoch erneuern wir mit unsern Sünden sein Leyden. O liebster *J E S U!* seynd dann wir aus deinem Gebett ausgeschlossen? lassen sich deine Wort: *Non enim sciunt, quid faciunt*, sie wissen nicht / was sie thun / auf uns nicht auslegen? Ach so seynd alle die schwärzlich gesündigt / ewig verlohren. Nein / nein meine *Christen* / von *Christi* Schutz = Red seynd auch wir nicht ausgeschlossen; dann wie die *Schulen* reden: *Omnis peccans ignorans*, *Sünder* seynd etlicher massen unwissend / das ist / der sündigt / weiß wohl / dis oder jenes lauffe *GOTT* / der *Bernunft* / und seinem Gebott zu wider / merckt aber nicht so sehr darauf / fasset es nicht zu Herzen / wie ers zu fassen schuldig wäre. Auch uns dann hat der leydende *Heyland* in seinem Gebett eingeschlossen. Dancken dann dir tausendmahl / mein Erlöser / für so kräftigen *Vorspruch*; dancken auch für dein bitteres *Leyden* / und *Sterben* / dis allein biteten wir mit einem liebenden *Bernardo**

M m 2 *super*

super Cantica: Passio tua, Domine Iesu! ultimum sit refugium, dein heiligstes Leyden und Sterben / O IESU! seye uns die letzte Zuflucht / singulare remedium, ein sonderbare Arzney / deficiente sapientia, iustitia non sufficiente, sanctitatis succumbentibus me-

ritis illa succurrat; und da bey uns er manglet die Weisheit / nicht fleckt die Gerechtigkeit / Verdienst der Heiligkeit unterligen / illa succurrat, da komme uns dein heiligstes Leyden zu hillf.



Anderte Fasten.

Wunder-wirkende Krafft des Leydens Christi.

Erste Predig.

Singang, und Erklärung des Vortrags.

O Vos omnes, qui transitis per viam, attendite, & videte, si est dolor, sicut dolor meus. Thren. I. v. 12.

O Ihr alle, die ihr auf dem Weeg vorüber gehet, mercket, und sehet, ob ein Schmerz seye, wie mein Schmerz.

416 **S**eiß nicht / mit was Worten der Gebühr nach zu beschreiben / ja mit was Thränen gnugsam zu beweinen jenes Ubel / so genennet wird die Vergessenheit. Unzählbare Schaden entspringen aus diser Brunnenquell / und ist fast nichts zu finden in allen Dienst-Erweisungen / welches vom Giffte diser Pest nicht werde angesteckt. Weiß zwar / vil Begebenheiten ereignen sich / an welche nicht mehr gedenden / ein Theil ist der

menschlichen Glückseligkeit / und von diser Vergessenheit rede ich nicht / von jener rede ich / die das Grundfest vieler schönen Tugenden über ein Hausen wirfft / und den Eitz aufbauet zu allerhand Sünd und Laster. Dreyerley Sachen seynd / die man niemahls vergessen soll / man wolle dann seinen eignen Schaden. Den ersten Theil aus disen machen empfangene Gutthaten / welche im Staub der Vergessenheit vergraben / nicht allein unbillich / sondern mit dem Stand der wilden Thier